

Cornelia Funke



# Zwei wilde kleine Hexen



DRESSLER

was schon hundertmal gemacht, schmierte sie die dunkle Masse in ihr Haar.

Als Lilli das geföhnte Ergebnis betrachtete, wurde sie weiß wie ihr Badetuch. Rosanna konnte sich ein schadenfrohes Grinsen nicht verkneifen.

»Man muss sich erst mal dran gewöhnen«, gab Lilli zu. »Aber es sieht ziemlich hexenmäßig aus, oder?«

»Es sieht ziemlich karottenmäßig aus«, stellte Rosanna fest.

Wütend kniff Lilli die Lippen zusammen.

»Ich zeig es jetzt Papa«, sagte sie.

Lillis Vater schnitt gerade Zwiebeln. Mit tiefenden Augen sah er sie an. »Wo hast du denn die scheußliche Perücke her?«, fragte

er. »Spielt ihr Pippi Langstrumpf?«

»Das sind meine eigenen Haare«, sagte Lilli.

»Ich habe sie gefärbt.«

»Du hast was?!« Zack, war das Messer im Finger.

Nachdem Lilli ihren Vater mit einem Pflaster versorgt hatte – wobei er sie die ganze Zeit entsetzt anstarrte –, gingen die Mädchen leicht bedrückt in Lillis Zimmer. »Mag deine Mutter rote Haare?«, fragte Rosanna.

Lilli antwortete nicht. »Wir haben noch nichts anzuziehen«, stellte sie nur fest. »Komm, wir gucken mal bei meinen Schwestern.«

»Wie meinst du das?«, fragte Rosanna beunruhigt. Ihre Nerven waren von der

Haarfärberei schon etwas angegriffen.

»Sie sind alle nicht da. Reiten, Joggen und was weiß ich. Also guck ich in den Zimmern, ob wir was gebrauchen können, und du schiebst Wache.«

»Tu ich nicht!« Empört schüttelte Rosanna den Kopf. »Lass das gefälligst deinen blöden Hund machen.«

Aber Lilli nahm sie einfach am Arm und schob sie zur Tür. »So was kann der nicht«, sagte sie. »Der kann nur küssen. Fressen und küssen.«

Also stand Rosanna Wache, während Lilli Schmuck und Kleider aus den Zimmern ihrer Schwestern schleppte.

»Guck nicht so!«, sagte sie ärgerlich. »Wir

leihen es uns doch bloß.«

Murrend probierte Rosanna schlabbernde Röcke und bunte Blusen mit viel zu langen Ärmeln an, ließ sich Tücher um den Kopf wickeln und Armbänder über die Arme streifen. Bis Lilli endlich entschieden hatte, was am hexenmäßigsten aussah.

Ein furchtbarer Nachmittag.

Und draußen regnete es immer noch in Strömen.

»Weißt du was?«, sagte Rosanna, als Lilli sie zur Haustür brachte. »Eigentlich brauchen wir Gummikleider. Und Schrubber statt Besen würden auch besser passen.«

»Morgen wird es besser!«, sagte Lilli. »Ganz bestimmt. Dafür werden die Hexen schon

sorgen. Vergiss nicht, deinen Kater mitzubringen. Ach ja, und lern das Lied auswendig.«

Seufzend steckte Rosanna den Zettel mit Lillis Dichtkunst ein. Zorro gab ihr einen stinkenden Abschiedskuss auf die Nase.

